

Französischer Widerstand

François de Beaulieu erzählt von der Courage seines Vaters

VON HANNI STEINER

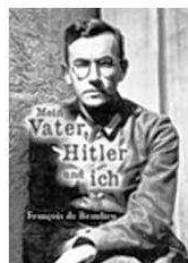
In der Tür stand 1997 ein liebenswürdiger alter Herr: François de Beaulieu, unfreiwilliger Wanderer zwischen Deutschland und Frankreich, von Hugenotten abstammend und 1913 in Bremen geboren, deutscher Soldat und Nazigegner, Pastor in Frankreich und Gründer einer französischen Sektion des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge – und bis zu seinem Tod 2007 erfüllt von großer Liebe zu Bremen.

Was er bei seinem Besuch in der Hansestadt aus seinem Leben erzählte, liegt jetzt als Buch vor: die abenteuerliche Biografie eines Bremer Jungen: „Mein Vater, Hitler und ich“, aufgeschrieben vom Sohn mit dem gleichen Namen François de Beaulieu, herausgegeben und ins Deutsche übersetzt vom Bremer Historiker Karl Holl.

De Beaulieu verabscheute die Nazis und leistete auf seine Art Widerstand: Er studierte Theologie beim Widerstandskämp-

fer Dietrich Bonhoeffer, der ihn prägte, und traf sich während des Krieges heimlich mit einer Gruppe pazifistischer Quäker. Als mehrsprachiger Funker hatte er Zugriff auf Dokumente, die Nazi-Verbrechen belegten. Abschriften ließ er Freunden zukommen. Bei einer dieser Übermittlungsaktionen wurde er abgefangen und entging nur knapp der Todesstrafe.

Während viele Nazi Größen nach 1945 wieder in Amt und Würden waren und die Attentäter des 20. Juli geehrt wurden, galt de Beaulieu wie viele Einzelkämpfer weiter als vorbestraft. Erst 1996 hob der leitende Oberstaatsanwalt in Bremen das Urteil auf.



François de Beaulieu: Mein Vater, Hitler und ich. Donat, Bremen. 240 Seiten, 14,80 €.

Buchvorstellung am 19. Juni um 19.30 Uhr im Forum Kirche, Hollerallee 75.